

Münchener Merkur

Dr. Kreutzer macht Kino für den Kopf

Der Schauspieler Johannes Steck produziert Hörbücher in seinem Hechendorfer Haus

VON HANNA VON PRITTWITZ Hechendorf - "Interview ist okay, aber keine Fotos von den Kindern, keine vom Haus." Vier Jahre lang war der Schauspieler Johannes Steck der Frauenschwarm und Arzt Dr. Achim Kreutzer in der ARD-Serie "In aller Freundschaft". Nun ist er ausgestiegen, der Familie wegen, und untergetaucht in Hechendorf. Untergetaucht im Wortsinn, denn der groß gewachsene schlanke Typ, der auf jedem Foto anders aussieht und dennoch immer wieder von Fans erkannt und angesprochen wird, verbringt derzeit viele Stunden in seinem saunagroßen Tonstudio im Keller, wo er vornehmlich für den Audio-Verlag Hörbücher macht. Kino im Kopf ist das und eine Branche, die boomt.

Begonnen hat der 39-Jährige seine Karriere vor vielen Jahren als Sprecher. Von gut bezahlter Werbung lebte er, parallel dazu stand er nach seiner Schauspielausbildung auf verschiedenen Bühnen, bis er bei der Produktion von "In aller Freundschaft" landete. Nun ist Dr. Kreutzer laut Drehbuch verreist, und Steck kehrte nach vier Jahren Pendelei zwischen Leipzig und Hechendorf zu seiner Familie zurück.

Der Mann hat wirklich eine angenehme Stimme. Und sie ist unglaublich wandelbar. In jedem Hörbuch klingt sie anders, mal zehn Jahre älter und gesetzt, dann wieder jungenhaft oder exaltiert, oder, für die Werbung, eindringlich und pointiert. Sein Hörbuch-Spektrum ist groß - mehr als 25 hat er bereits gemacht, zuletzt stand die Beckenbauer-Biografie von Thorsten Körner auf dem Plan. Dazu produzierte der Audio-Verlag mit ihm einen weiteren Audiobuch-Adventskalender für 2006. Der letzte hat sich mehr als 20 000 Mal verkauft.

Steck ist für fast jeden Stoff zu haben, "alles ist Herausforderung". Er hat Michael Crichtons "Welt in Angst" aufgenommen, aber auch eine Biografie über Papst Johannes Paul oder Werke von T.C. Boyle. Die Intensität ist die gleiche, runterlesen funktioniert überhaupt nicht. "Über die Stimme und die Atmosphäre müssen im Kopf des Hörers die Bilder entstehen dürfen", sagt Steck. Bei Ringelnatz war Sächsisch gefragt

Bevor er mit einem Buch in sein Studio geht, liest er es mindestens einmal, oft aber auch zwei- oder dreimal durch. "Ich muss mir dann auch überlegen, welchen Blickwinkel ich einnehme. Weiß ich mehr als der Zuhörer, berichte ich oder bin ich mitten im Geschehen?", erklärt Steck. Wenn er im Studio am Mikrophon Platz nimmt, sitzt vor der Tür manchmal ein Tontechniker, immer aber der Regisseur. Der Regisseur gibt ihm Tipps und treibt ihn auch mal an, wenn er in der Spannung nachlässt. Bei der Ringelnatz-Produktion "Enne Heringsgeschichte" musste Steck sächsisch reden - da war ein Regisseur hilfreich.

Bis zu 10 000 Euro kostet die Produktion eines Hörbuchs. Dauer: Etwa zwei Wochen. Wesentlich aufwändiger sind Hörspiele. Eins hat Steck bereits produziert, mit insgesamt 50 Schauspielern für 75 Rollen. Für das Leben des "Long John Silver" saß er ein halbes Jahr im Studio. Allein der szenenweise Geräuschhintergrund kostete ganze Tage. "Da gehen die Kosten schon nach oben, damals waren das 90 000 Mark."

Ein Hörbuch zu machen, ist einfacher, aber nicht einfach. Von acht Stunden Lese-Arbeit im Studio bleiben im Schnitt zwei Stunden übrig. Nach 60 Minuten muss Streck eine Pause machen, "dann lässt die Konzentration nach und die Luft wird knapp". Den verschiedenen Charakteren verleiht er unterschiedliche Stimmen. Um sich diese zu merken und ihnen treu zu bleiben, skizziert er die Figuren vorab, "dann kann ich sie mir vorstellen". Will er gar nicht mehr auf die Bühne oder den Bildschirm? "Doch, auf jeden Fall." Aber momentan fehle die Zeit. Denn wenn er nicht gerade in seiner "Ton-Sauna" sitzt und liest, ist die Familie an der Reihe.